Jungtierzucht mit garantiertem Jö-Effekt

(sil) Was wuselt denn da im Stroh? Yvonne Leiser Hofmann züchtet seit vielen Jahren Meerschweinchen und ist bis heute selber fasziniert von diesen kleinen Nagern. Wir haben sie auf ihrem Bauernhof in Schlatt besucht und durften einen Blick in die Kinderstube werfen.

Kaum öffnet Yvonne Leiser Hofmann die grosse Stalltüre, beginnt ein regelrechtes Pfeifkonzert. Die vielen kleinen und grossen Meerschweinchen recken neugierig ihre Näschen in unsere Richtung, der Empfang ist überaus freundlich. Tiere aller Fellfarben und -längen gibt es da, die kleinsten sind erst wenige Tage alt. Yvonne Leiser Hofmann züchtet die Rassen Strubeli, Glatthaar und Schweizer Teddy und besitzt aktuell rund 70 Stammtiere. «Früher waren es auch schon mal fast 200 Tiere», erzählt sie schmunzelnd, während sie eine Heuraufe auffüllt, «das wurde mir dann aber doch irgendwann zu viel.»

Faszinierende Nagergeburt

Yvonne Leiser Hofmann züchtet Meerschweinchen, seit sie 13 Jahre alt war. «Mein erstes Meerschweinchen hiess Strubeli, ich hielt es zusammen mit einem Zwergkaninchen», erinnert sie sich, «da Meerschweinchen unbedingt Gesellschaft brauchen, habe ich mir dann zu meinem Männchen noch ein Weibchen dazugekauft.»

Dieser Kauf legte ganz unverhofft den Grundstein für die spätere Zucht. Denn das Weibchen war nämlich trächtig und gebar kurz darauf drei Junge – dies sehr zur Freude seiner jungen Besitzerin. «Ich war total fasziniert von dieser Geburt und von den kleinen Meerschweinchen, die kurz nachdem sie auf die Welt gekommen waren schon im Stroh herumtapsten und Karotten knabberten!»

Anders als andere Jungtiere sind Meerschweinchen sogenannte Nestflüchter. Das heisst, dass sie praktisch voll entwickelt geboren werden. Sie können ihre Augen öffnen, sehen, riechen und lernen blitzschnell laufen. Obwohl sie in den ersten Lebenswochen noch von ihrer Mama gesäugt werden, können sie auch schon selbstständig Nahrung aufnehmen – und eben zum Beispiel Rüebli knabbern.

«Meerschweinchen sind sehr soziale und freundliche Tiere», erklärt Leiser Hofmann begeistert, «sie sind kommunikativ und zudem äusserst robust.» Ein Meerschweinchen kann fünf bis acht Jahre alt werden, ist relativ einfach zu pflegen und weil es tagaktiv ist, auch gut als Haustier für Kinder geeignet.



Yvonne Leiser Hofmann in ihrem Stall in Schlatt. Früher lebten hier Milchkühe.



Frisch geboren und schon ziemlich flott unterwegs: Meerschweinchen sind sogenannte Nestflüchter.

Bei Yvonne Leiser Hofmann finden sich zahlreiche Verkaufstiere – man kann sich seine neuen Mitbewohner gewissermassen nach Wunsch aussuchen. Früher züchtete sie auch Zwergkaninchen, damit hat sie aber vor ein paar Jahren aufgehört. «Gerade die langhaarigen Rassen sind heute nicht mehr so gefragt, es wurde immer schwieriger, diese Jungtiere zu verkaufen», erinnert sie sich, «deshalb entschloss ich mich irgendwann dazu, nur noch Meerschweinchen zu züchten.»

In den Verkauf kommen nicht nur Jungtiere ab einem Alter von rund vier Wochen, sondern auch ältere Meerschweinchen, die beispielsweise nicht mehr für die Zucht verwendet werden. «Es kommt oft vor, dass jemand für ein älteres Meerschweinchen, dessen Gefährte gestorben ist, wieder ein neues Gspänli sucht», erklärt die Züchterin, «hierfür eignen sich dann gerade ältere Tiere ganz gut.»

Ein intensives Hobby

Wer Yvonne Leiser Hofmann zuhört, merkt schnell: Sie weiss wirklich Bescheid über ihre flauschigen kleinen Schützlinge. Kein Wunder, mit all dieser Erfahrung. Sie lächelt: «Mit den Jahren kommt da schon allerhand zusammen. Aber auch ich musste in vielerlei Hinsicht Lehrgeld bezahlen. Gerade bei so vielen Tieren läuft nicht immer alles rund.»

Rund eine Stunde täglich wendet die Züchterin auf, um ihre Meerscheinchen zu pflegen, zu füttern und frisches Stroh

zu streuen. Einmal monatlich werden die Ställe gründlich ausgemistet, geputzt und neu eingestreut. Das dauert dann aber mehrere Stunden und ist ziemlich anstrengend. Die meisten Pflegearbeiten wie Krallen schneiden macht Leiser Hofmann selbst. Da sie ihre männlichen Tiere nur kastriert verkauft, ist sie trotzdem regelmässig beim Tierarzt anzutreffen. «Unkastrierte Männchen gebe ich grundsätzlich nur an Züchter weiter», sagt sie dazu.

Ihre langjährige Erfahrung mit den kleinen Fellnasen gibt die Züchterin übrigens sehr gerne weiter: Wer bei ihr Meerschweinchen kaufen möchte, sollte deshalb unbedingt genügend Zeit mitbringen. «Mir liegt es am Herzen, dass meine Tiere ein gutes Zuhause erhalten und ihre späteren Besitzer wissen, worauf sie sich einlassen. Deshalb ist mir eine fundierte Beratung sehr wichtig.» Meerschweinchen sind zwar relativ anspruchslos, trotzdem ist es wichtig, dass sie artgerecht und ihren Bedürfnissen entsprechend gehalten werden.

Rundum-Beratung auch nach dem Kauf

Ein Tier kostet 70 Franken, Alter oder Geschlecht spielen dabei keine Rolle. Reich wird die Züchterin damit nicht – nur schon das viele Futter für alle Tiere geht ganz schön ins Geld. Leiser Hofmann: «Sagen wir es einmal so: Die Meerschweinchenzucht ist für mich eher ein kostendeckendes Hobby, das ab und an ein paar Franken abwirft.»

Die meisten Käufer finden ihren Weg nach Schlatt über die Website. Viele kommen aber auch auf persönliche Empfehlung, weil Freunde oder Bekannte schon Meerschweinchen hier gekauft haben. Gerade weil es der Züchterin sehr wichtig ist, wie ihre kleinen Schützlinge nachher gehalten werden, achtet sie bereits bei den Käuferinnen und Käufern stark auf ihr Bauchgefühl. «Meistens merke ich ziemlich schnell, wie ernst es den Interessenten mit ihrem Wunsch nach einem Meerschweinchen als Haustier wirklich ist» sagt sie, «es kam auch schon vor, dass ich potentielle Kunden wieder wegschickte, weil ich einfach ein sehr ungutes Gefühl hatte. Das passiert zum Glück aber nur ganz selten.»

Wer sich in Schlatt Meerschweinchen kauft, kann sich aber sicher sein, dass er oder sie auch nach dem Kauf nicht im Regen stehen gelassen wird. «Natürlich können sich meine Kundinnen und Kunden auch später mit ihren Fragen gerne an mich wenden», so Leiser Hofmann, «ich habe viel zu viel Freude an den Tieren, als dass ich bei Problemen nicht weiterhelfen würde!»



Sehr sozial – die Jungtiere und auch deren Mütter vertragen sich meistens prächtig. Es kommt nicht selten vor, dass ein Junges von mehreren Muttertieren gesäugt wird.

Weitgereiste Kleintiere

Apropos weiterhelfen – das bringt mich zu meiner letzten Frage, die ich der Züchterin an diesem Nachmittag unbedingt noch stellen will: Warum heissen Meerschweinchen eigentlich Merscheinchen? Sie lacht. «Meerschweinchen kommen ursprünglich aus Brasilien, wo sie aber nicht nur als Haustiere gehalten, sondern auch zum späteren Verzehr gezüchtet wurden. Weil die kleinen Tierchen übers Meer zu uns nach Europa gelangten und ihr Pfeifen zudem dem Quieken von Schweinchen ähnelt, wurden sie kurzerhand Meerschweinchen getauft.»

Mehr Infos zu Yvonne Leiser Hofmanns Meerschweinchenzucht gibts unter www.nagerbande.ch